

SCHLESWIG backbord

SOZIALDEMOKRATISCHE BÜRGERZEITUNG FÜR SCHLESWIG - GEGR. 1976

Carstensens Taktiken Von Vernunftehen, ihrem Ende und einer Bank



■ Das kommt in den besten Familien vor: Die Ehe ist geschieden. Nach nicht einmal 5 Jahren. Die große Koalition in Kiel gibt es nicht mehr. Glaubt man dem Ministerpräsidenten, so ist dieses die Schuld der SPD und ihres Vorsitzenden Ralf Stegner. Aber, stimmt das denn auch?

Wie alles begann

Um diese Frage zu beantworten, werfen wir mal einen Blick auf den Beginn dieser Ehe. Das Landtagswahlergebnis von 2005 reichte weder für eine CDU-FDP-Koalition noch für die Weiterführung der rot-grünen Koalition. Die Duldung einer rot-grünen Minderheitsregierung durch den SSW scheiterte aus bekannten Gründen. Die FDP verweigerten sich anderen Koalitionen. Der einzige Ausweg war die große Koalition: eine Ehe, welche nicht von Liebe und Zuneigung geprägt war. Von Seiten der Sozialdemokratie jedoch war man sich sehr wohl der Verantwortung für Sie, die Bürger, und unser Land bewusst, und so stimmte man dieser Heirat zu. Und das war auch gut so: denn das hat die SPD durchgesetzt:

INFOBOX – Erfolge der SPD

**Drittes Kindergarten-Jahr beitragsfrei -
keine Studiengebühren -
Gemeinschaftsschulen -
Festhalten am Atomausstieg -
Keine CO2 Einlagerung im Norden.**

Szenen einer Ehe

Dennoch: Es kam immer wieder zum Zwist. Die Geschichte ist hinreichend bekannt. Ein

Schuldiger war immer schnell ausgemacht: Die Gattin Ralf Stegner und seine SPD. Wenn man sich die Fakten besieht, kommt man jedoch zu einem anderen Ergebnis: Peter Harry Carstensen - ein netter Mensch - ein Politiker zum Anfassen. Jedes medienwirksame Ereignis nahm dieser Ehegatte mit. Er tummelte sich auf jedem Fest: Egal ob Eröffnung einer Ausstellung, dem Brarupmarkt oder dem Feuerwehrfest in Was-weiß-ich-wo. Typische Szenen dieser Ehe: Während die Partnerin daheim in Kiel arbeitet, treibt sich der Gatte in geselliger Weise im Lande herum. [weiter auf Seite 2](#)

Birte Pauls: Frischer Wind für Kiel!

■ Birte Pauls. Schleswigerin, Krankenschwester, Ehefrau und Mutter - aber auch:



Vorsitzende des SPD-Ortsvereins und Ratsfrau in Schleswig. Erfahren in der Politik auf Kreis- und Landesebene. Das ist die Bewerberin um das Direktmandat im Wahlkreis 7, eine von hier, eine von uns. Wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe Birte Pauls etwas näher vor. Was sind ihre Ziele, was für ein Mensch ist Birte Pauls? Was motiviert sie? Und ganz wichtig: Wofür steht sie? Antworten auf diese Fragen finden Sie im Innenteil. [weiter auf Seite 2](#)

In dieser Backbord lesen Sie:

Seite 1

Carstensens Taktiken – Teil 1
Birte Pauls – frischer Wind für Kiel
Vorwort

Seite 2

Carstensens Taktiken – Teil 2
Interview mit Birte Pauls

Seite 3

Birte Pauls: Für Sie in den Landtag.
Therme auf der Freiheit

Seite 4

Bundtagswahl: Dr. Wolfgang Wodarg
Tine: Junge, denk ik...
Fahrdienst am Wahltag
Impressum

Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

■ Herbstzeit ist in diesem Jahr Wahlzeit. Sie haben gleich zweimal die Wahl. Die eine Wahl war für diesen Termin geplant, die andere eher nicht. Unverhofft kommt oft. Für Sie heißt es: sich für eine Partei und ihre Kandidaten zu entscheiden. Diese Entscheidung braucht eine solide Grundlage. In dieser Ausgabe finden Sie Informationen, die Ihnen dabei helfen können. Der Wahlkampf dominiert den Inhalt dieser Backbord. Aber Schleswiger Themen vergessen wir nicht: Sie finden hier Neuigkeiten zum Thema Therme, die Sie in der regionalen Presse noch nicht lesen konnten. Lassen Sie sich überraschen. Abschließend hoffen wir, dass Ihnen die 80. Ausgabe von *Schleswig backbord* gefällt. Eines liegt uns aber noch besonders am Herzen: Demokratie lebt vom Mitmachen. Im Iran erleben Sie derzeit, wie Menschen für ihr Wahlrecht kämpfen. Es läuft nicht immer alles so in der Politik, wie man es sich wünscht. Aber Sie haben die Möglichkeit zur freien Wahl! Sie haben die Möglichkeit, etwas zu verändern. Bitte gehen Sie wählen. Für eine starke Demokratie. [Ihr Helge Lehmkuhl](#)



Fortsetzung von Seite 1

Dann wurde es im vergangenen Jahr aber ernst: Die Finanzkrise traf den Norden. Jetzt mussten Probleme gelöst werden. Das größte: die HSH. Für die marode HSH-Nordbank

wurde eine Lösung von Carstensen im wahrsten Sinne zurecht gebastelt. So gebastelt, dass er seinen kompetenten Wirtschaftsminister (Werner Marnette, CDU) vergraulte. Da ist Carstensen dann aber Pragmatiker: ohne es mit seiner Partei und seiner Fraktion abzusprechen, ernennt er gleich einen neuen.

**Ein Brief und seine Folgen.**

Nach vielen vergeblichen Versuchen seitens des Ministerpräsidenten einen Vorwand für das Scheitern der Koalition zu finden, war nun ein neuer Anlass gefunden: die umstrittene Bonuszahlung von 2,9 Millionen Euro an HSH-Nordbank-Chef Dirk Jens Nonnenmacher. Bonus wofür? Das haben wir uns auch gefragt. Als diese Zahlung öffentlich bekannt wurde und der Sturm der Entrüstung losbrach, erklärte Carstensen in einem

**Nonnenmacher**

Brief, die Zuwendung sei mit vorherigem Einverständnis "der Spitzen der die Regierung tragenden Fraktionen beschlossen" worden. Diese Formulierung entsprach nicht der Wahrheit. Die SPD-Fraktion im Kieler Landtag hat einer Bonuszahlung in Höhe von 2,9 Mio. € nicht zugestimmt. Dennoch: Carstensen versuchte die eigene Verantwortung auf die Sozialdemokraten mit abzuwälzen und hatte nun einen Anlass konstruiert, um die Koalition platzen zu lassen.

Nach Carstensens Plan hätte sich der Landtag selbst auflösen sollen. Dazu wurde von der CDU ein Antrag formuliert der im Prinzip folgendes aussagte: Wir lösen uns jetzt auf, und die SPD ist Schuld. Würden Sie einem Antrag zustimmen, der wahrheitswidrig behauptet, dass Sie Schuld am Scheitern der Ehe sind? Nein!? Sehen Sie, die SPD Fraktion auch nicht. So kam es zu der Vertrauensfrage und infolge dessen zum vorzeitigen Ende der Legislaturperiode.

HSH – Das Fass ohne Boden?

Jetzt dürfen Sie am 27. September 2009 gleich zweimal wählen. Zum einen den Bundestag und unseren Landtag.



Haben Sie sich schon gefragt, warum Carstensen und die CDU unbedingt jetzt im September auch den Landtag wählen wollen? Weil die Umfragewerte für „Schwarz-Gelb“ günstig sind. Ja, vielleicht auch. Es gibt aber noch einen anderen

Grund: Die HSH-Nordbank. Der ehemalige Wirtschaftsminister Marnette (CDU) sagte dazu den Lübecker Nachrichten: Er gehe davon aus, dass die HSH-Nordbank im Herbst eine noch negativere Bilanz als im Jahre 2008 ausweisen werde, was dazu führen werde, dass Hamburg und Schleswig-Holstein noch mal kräftigst Kapital nachschießen müssen. Sie, die Bürger sollten diese grausame Wahrheit aber erst nach dem 27. September erfahren. Als Backbord Leser wissen Sie es schon jetzt.

Wahltaktik.

Ganz klar: Der Gatte lässt die Ehe aus rein wahltaktischen Erwägungen platzen. Das hat letztlich nichts mit der Zusammenarbeit mit den SPD Ministern zu tun. Vielleicht ein wenig mit der Antipathie von Peter Harry Carstensen gegenüber Ralf Stegner. Apropos Stegner. Wussten Sie eigentlich, was Werner Marnette, CDU über Ralf Stegner sagt? „Er ist ein kluger Kopf, aber sein Auftreten passt so manchem nicht, denn er ist politisch sehr prägend.“ Mit Ralf Stegner habe er nie Probleme gehabt: „Ich habe ihn als fähigen Kopf kennengelernt, der seine Positionen in aller Deutlichkeit darlegt.“

**Ralf Stegner**

HL

**Im Interview:
Ihre Kandidatin Birte Pauls**

Interview mit Birte Pauls (SPD), Landtagskandidatin im Wahlkreis 7. Das Gespräch führte unser Redakteur Stephan Dose.

Backbord:

Birte, Du hast gerade auf dem Landesparteitag Listenplatz 17 und die größte Zustimmung aller Kandidaten erreicht. Dazu herzlichen Glückwunsch von uns. Mit Platz 17 ist Dir ein Landtagsmandat fast schon sicher, oder?

Pauls:

Vielen Dank, Platz 17 ist in der Tat sehr gut, aber ich möchte den Wahlkreis direkt gewinnen.

Backbord:

Wie willst Du das erreichen?

Pauls:

Gespräche, Gespräche und nochmals Gespräche. Ich setze auf den persönlichen Kontakt zu den Menschen hier in der Region. Ich werde da sein wo die Menschen sind: beim Einkaufen, auf der Straße bei der Arbeit.

Backbord:

Birte, warum möchtest gerade Du in den Landtag?

Pauls:

Ich finde, dass in den Parlamenten auch Abgeordnete mit „normalen Berufen“ vertreten sein sollten. Als gelernte Krankenschwester weiß ich, wo der Schuh drückt. Ich kenne die Sorgen und Nöte der

der Menschen, besonders derer, die sich alleine nicht helfen können. Ich liebe meinen Beruf, aber ich weiß, dass ich an anderer Stelle wesentlich mehr für meinen Beruf und die Pflege erreichen kann. Ich kann meine Erfahrungen aus diesem Bereich in die parlamentarische Arbeit einbringen. Ich habe da so einiges erleben müssen. Aus meinem beruflichen Hintergrund resultiert natürlich auch mein persönlicher Schwerpunkt: Der Einsatz für eine bessere und menschenwürdigere Pflege unserer älteren Mitmenschen, der Einsatz für bessere und menschenwürdigere Arbeitsbedingungen für diejenigen, die im Gesundheitswesen beschäftigt sind, der Einsatz für ein soziales, gerechtes, würdevolles Gesundheitssystem, auf das die Menschen sich verlassen können.

**Backbord:**

Birte, diese Wahl ist auch eine Wahl zwischen Stegner und Carstensen. Dabei hat Stegner derzeit nicht die höchsten Sympathiewerte.

Pauls:

Ich kenne Ralf Stegner persönlich sehr gut, u. a. durch die Arbeit im Landesvorstand. Ich kann allen nur empfehlen, sich ein eigenes Bild zu machen. Sie werden überrascht sein, wie freundlich und sympathisch Ralf Stegner in der Realität ist. Kurze Zitate und Fernsehausschnitte, die in der Regel aus dem Zusammenhang gerissen sind, zeigen da

**Birte Pauls****Ralf Stegner**

nicht immer ein korrektes Bild. Nach meiner Auffassung ein Klischee, das man in unseren Medien nur allzu gern pflegt. Ralf Stegner ist derzeit der einzige schleswig-holsteinische Politiker, der in politische TV-Diskussionsrunden eingeladen wird – zuletzt bei „Hart aber fair“. Das hat etwas mit seiner Kompetenz zu tun.

Wenn Deine Heizungsanlage defekt ist, nach welchen Kriterien wählst du dann deinen Handwerker: fachlich kompetent und umsichtig oder möchtest Du jemanden, der nett und freundlich ist, aber der ständig mit seinem Chef telefonieren muss, weil er nicht weiter weiß? Die Menschen haben jetzt die Wahl.

Backbord:

Birte, danke dir für das Gespräch und wir wünschen dir viel Erfolg. (SD)

INFOBOX – Birte Pauls

Mehr Informationen über Ihre Kandidatin für den Landtag erhalten Sie unter:

www.birte-pauls.de

Birte Pauls: Für Sie in den Landtag



■ Liebe Wählerinnen, liebe Wähler, am 27. September setzen Sie die Segel für Schleswig-Holstein, um unsere Region politisch auf einen sozial gerechten Kurs zu bringen - das möchte ich gemeinsam mit Ihnen erreichen:

Politik ist für die Menschen da und nicht umgekehrt. Modern, offen, ehrlich und frei und wenn es um soziale Gerechtigkeit geht, auch sehr gradlinig, das sind Werte, denen ich mich verpflichtet fühle, dafür steht mein Programm. Ich setze mich ein:

für verbesserte Rahmenbedingungen in der Pflege - für Betroffene und für Beschäftigte. Denn gute Pflege darf nicht vom Geldbeutel des Einzelnen abhängig sein. Die Menschen müssen sich darauf verlassen können, dass Hilfe da ist, wenn sie benötigt wird. Dazu gehören auch attraktive Arbeitsbedingungen in diesem Bereich.

für ein Miteinander der Generationen- die demographische Entwicklung ist kein Problem, sondern ein positive Herausforderung, für die es gute Lösungen gibt.

für ein würdevolles Leben in jeder Generation - Kinder- und Altersarmut darf es in einem guten Sozialstaat nicht geben. Sozialleistungen sind entsprechend anzupassen.

für gebührenfreie Kitas - damit jedes Kind von Anfang an die gleichen Chancen hat. Das entlastet die Eltern und gibt auch Alleinerziehenden bessere Möglichkeiten.

für ein gebührenfreies Erststudium - denn gute Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein. Wir brauchen die gut ausgebildeten Fachkräfte auch in unserem Land.

für Arbeit, die sich lohnt - denn wer voll arbeitet, muss vom Entgelt angemessen leben können. Ich kämpfe gegen Lohn-dumping, für einen gesetzlichen Mindestlohn und für gleichen Lohn bei gleicher Arbeit ohne Benachteiligung der Frauen.

für Arbeitsplätze in unserer Region - gute Chancen bieten gemeinsame regionale Wirtschaftsprjekte im deutsch-dänischen Raum. Ich will unsere Grenzlage zum gemeinsamen Wohl der Region nutzen.

für eine atomstromfreie Energie - Atomkraft gefährdet unser Leben und unsere Natur. Wir haben mit Wind und Wasser saubere, nachhaltige Alternativen in Schleswig - Holstein, die wir zum Wohle unserer Kinder besser nutzen sollten. Eine CO₂-Einlagerung lehne ich komplett ab.

In 20 Berufsjahren als Krankenschwester habe ich gelernt zuzuhören, zuzupacken und zu helfen. Die Menschen stehen im Mittelpunkt meiner Arbeit, im Beruf, in der

INFOBOX- Birte Pauls.

„Mutig, gerecht, politisch erfahren und mit gesundem Menschenverstand möchte ich in unserem Wahlkreis für soziale Gerechtigkeit kämpfen!“

Politik und in der Gewerkschaft. In Angeln bin ich aufgewachsen, in den 5 Jahren, in denen ich in Kopenhagen lebte, habe ich viel über das skandinavische Sozialsystem gelernt. Seit 1997 lebe ich mit meinem Mann und unserer Tochter in einem deutsch-dänischen Zuhause in Schleswig. Seit 1989 bin ich in der SPD engagiert. Orts-, Kreis- und Landesvorstands - Arbeit habe ich kennen gelernt. Dreizehn Jahre kommunalpolitische Erfahrungen in Gemeindevertretung, Kreistag und Ratsversammlung sind gute Grundlagen für eine verantwortungsvolle, zukunftsorientierte Arbeit im Landtag.

Gerne stehe ich Ihnen auch jederzeit für ein persönliches Gespräch zur Verfügung: Denn das macht für mich gute Politik und ein gutes Miteinander aus:

Mit den Menschen reden - nicht über sie!
Ihre Birte Pauls

Therme auf der Freiheit: Ein Schreiben aus Kiel

■ „Dat glövt doch keener, dat de Therme überhaupt noch kümmert,“ hört man immer wieder, wenn Schleswiger Bürgerinnen und Bürger sich über die geplante Gesundheits-therme auf der Freiheit äußern. Im Gegensatz dazu geben Thermen befürwortende Politiker auf Fragen nach dem Stand der Dinge nach wie vor Antworten wie: „Die Therme wächst und gedeiht.“

Glücksburg geht baden

Schleswig backbord berichtete in seiner letzten Ausgabe unter anderem darüber, dass die SPD gegen eine städtische Trägerschaft bei diesem Projekt ist. Die Richtigkeit dieser Position hat sich zwischenzeitlich, wie auch in der Schleswiger Presse berichtet wurde, durch das Schicksal der Fördelandtherme in Glücksburg erwiesen.



Dieses Bad wird laut SN vom 27. Juni nach dem Ausstieg der Deyle-Gruppe nach nur 2 Jahren, nun durch die Stadt Glücksburg betrieben. Der Vorsitzende der Bad-GmbH, Ex-Bürgermeister John Witt, dazu: „Wir nehmen noch mal Geld für die Therme in die Hand.“

Hausaufgaben gemacht?

Weiter hatten wir in der letzten *Schleswig backbord* berichtet, dass der ehemalige schleswig-holsteinische Wirtschaftsminister Dietrich Austermann (CDU) der Stadt Schleswig bereits Ende Mai 2007 eindeutige „Schul-arbeiten“ aufgegeben hatte. U. a.

sollte sie eine kommunalaufsichtliche Stellungnahme durch den Innenminister einholen, um nachzuweisen, dass sie in der Lage ist, Eigenanteil und Folgekosten der Therme unter Einschluss eines Szenarios des „schlimmsten Falles“ für die Zeit von 15 Jahren zu tragen.

Schleswig kann das nicht leisten!

Seit Mitte Mai dieses Jahres liegt nunmehr eine erste Stellungnahme des Kieler Innenministeriums vor. Danach empfiehlt die Finanzabteilung des Ministeriums „dringend, das geplante Projekt auf den Prüfstand zu stellen. Soweit es der Stadt nicht gelingt gleichzeitig entsprechende Konsolidierungsmaßnahmen – z. B. durch die Anhebung des Hebesatzes für die Grundsteuer B – umzusetzen, d. h. die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Schleswig nicht bereit sein sollten, die zusätzlichen Belastungen durch das Bad zu tragen, übersteigt das Projekt, wie Sie ausführen, die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt.“



Brisantes Schreiben aus Kiel



Weiter führt das Ministerium aus, „bereits in meinem Erlass zum Ursprungshaushalt 2009 der Stadt

Schleswig vom 23. Januar 2009 habe ich festgestellt, dass die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt nicht gegeben ist. Die Genehmigung des Gesamtbetrages der Kredite für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen und des Gesamtbetrages der Verpflichtungsermächtigungen erfolgte nur unter Zurückstellung erheblicher Bedenken und wurde mit der Erwartung verbunden, dass die Stadt kurzfristig weitere Konsolidierungsschritte unternimmt.“

Die Stellungnahme endet mit folgender Bemerkung: „Vor diesem Hintergrund bitte ich um ergänzende Aussagen der Stadt vor Abgabe einer kommunalaufsichtlichen Stellungnahme.“

Wer kann das bezahlen...

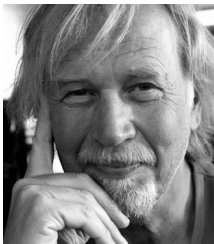
Um die Brisanz des vorstehenden Schreibens beurteilen zu können, muss in Erinnerung gerufen werden, dass laut Veröffentlichungen der Lokalpresse das Haushaltsdefizit der Stadt mittlerweile auf über 9 Millionen Euro gestiegen ist – nicht einmal der Verwaltungshaushalt konnte ausgeglichen werden - und weitere Einnahmeverluste im Bereich der Gewerbesteuer laut Steuerschätzung eintreten werden. Wie vor diesem Hintergrund die sich aus einer Trägerschaft der Therme ergebenden Risiken verkraftet werden können, bleibt wohl das Geheimnis der Befürworter in der Ratsversammlung.



Klaus Nielsky

Für Sie im Bundestag: Dr. Wolfgang Wodarg, MdB

■ Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, mit klarem Votum der SPD-Basis wurde ich erneut für unsere Region als Bundestagskandidat ins Rennen geschickt. Ich möchte nicht nur für die Mitglieder meiner Partei erste Wahl bleiben, sondern für alle Bürgerinnen und Bürger meines Wahlkreises.



Fachmann für Gesundheit

In den letzten Jahren hat sich meine politische Arbeit um vieles erweitert: Ich kämpfe weiterhin als Fachmann in der Gesundheitspolitik um eine solidarische Krankenversorgung. Meine auf Erfahrung und Verantwortung gegründete Haltung habe ich gegen Lobbyisten und trotz erheblichen Druckes vertreten. Meine Vorschläge zur Bündelung der Krankenkassen auf Landesebene gewinnen angesichts der Probleme mit dem Gesundheitsfond, mit wachsender Bürokratie und Vertragschaos immer mehr Rückhalt.

Ethische Fragen rund um Lebensanfang und Lebensende, Bio- und Gentechnik, Schutz vor Umweltkrisen sind weitere Themen, mit denen ich mich in meiner politischen Arbeit beschäftige. Hier habe ich viel erreichen können und die Politik mitgeprägt.

Für Sie und die Menschen

Seit 1998 bin ich als Mitglied der parlamentarischen Versammlung des



Europarates aktiver Europapolitiker. Aufgabe des Europarates ist es, in 47 europäischen Staaten die Entwicklung hin zu stabileren Demokratien zu fördern und die Einhaltung der Menschenrechte zu gewährleisten. Hier kann ich europäische Sozial- und Friedenspolitik gestalten. Meine letzten Berichterstattungen brachten wichtige Themen, wie Medienvielfalt, Palliativmedizin und Gentechnik auf die politische Agenda. Seit 2005 bin ich auch Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit. Als Entwicklungspolitiker setze ich mich ein für Krisenprävention, für ein staatliches Gewaltmonopol, für die Trockenlegung von Steueroasen, für regenerative Energien, für fairen Handel und medizinische Hilfe, für den freien Zugang zu natürlichen Ressourcen, wie Wasser und Nahrung, für Bildung von Mädchen und Jungen und für freie Medien.

www.wodarg.de

Ich bin für Sie da

Trotz meiner vielen Aufgaben bin ich immer auch für meinen Wahlkreis da. Meine sitzungsfreien Zeiten sind gefüllt mit Bürgersprechstunden, politischen Filmabenden und Diavorträgen, Besuchen sowie mit Veranstaltungen mit Arbeitnehmern, Verbänden, Vereinen oder Unternehmen. Besonders wichtig sind mir meine regelmäßigen Diskussionen mit Schülerinnen und Schülern.

So oft es geht, absolviere ich Praktika: in der Werft, im Krankenhaus, in der Autowerkstatt oder an der Kasse im Supermarkt. Hier erlebe ich die unterschiedlichsten Welten und Sorgen meiner Mitmenschen. Das hilft mir bei schwierigen Entscheidungen in der „großen“ Politik.

Soziale Gerechtigkeit

Arbeitslosigkeit, Leiharbeit und Billiglohn treiben mich als Gewerkschaftler und Sozialdemokrat um. Die Menschen in unserer stark von Arbeitslosigkeit betroffenen Region brauchen neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt! Immer, wenn es um Arbeitsplätze geht, bin ich Lobbyist für unsere Region! Auch wegen Krankheit, Alter, Handicap oder Armut benachteiligte Menschen brauchen unseren besonderen Schutz.

Alternative Energien

Ich kämpfe für die Förderung der alternativen Energien, gegen ein CO₂-



Einlagerung in unserer Region, für eine gesunde Umwelt und für die Stärkung des Tourismus, der Infrastruktur und der mittelständischen Wirtschaft bei uns im Norden.

Am 27.09. Wodarg wählen!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, lernen Sie Ihren Abgeordneten kennen! Besuchen Sie meine Website www.wodarg.de, holen Sie mich zu Ihren Veranstaltungen, in Ihre Schule, an Ihren Arbeitsplatz. Schreiben Sie mir, in welcher Welt Sie leben möchten, schreiben Sie mir Ihre Sorgen, Ihren Ärger, Ihre Wünsche! Ich möchte für Sie da sein!

(HL)

Ihr Dr. Wolfgang Wodarg

Am 27. September gilt:

Wer soziale Demokratie erwartet, muss auch Sozialdemokratie wählen! Alles andere führt wieder nur zu Kompromisslösungen!

Tine! Junge, denk ik...

■ ...welch ein schöner Sonntag. Ich hab mich rausgeputzt, mein Täschchen gepackt und ab zu den Wikingertagen auf die Freiheit. Eigentlich wollte ich nur bei kaiserlichem Wetter dem Treiben der Nordmänner und Frauen beiwohnen. Mal gucken eben. Aber dann das: Eine Eingangskontrolle wie bei meinem letzten Flug nach Mallorca. Tasche auf. Flasche raus. Aus die Maus. Ich fand das nicht lustig. Da wurde doch wohl selbst Familien mit kleinen Kindern die kompletten Getränke weggenommen. Du hast das bestimmt auch in der Zeitung gelesen. Na ja, hab ich da so bei mir gedacht. Jetzt will der Veranstalter aus Schleswig weggehen. Aber wo will er denn hin? Alle anderen Städte haben doch schon andere Veranstaltungen: Husum das Hafenfest, Eckernförde seine Piratentage und Flensburg hat ganz viele Angebote. Und in das Binnenland nach Rendsburg oder Itzehoe und Bad Oldesloe? Kommt ohne Küste nicht so wirklich wikingisch. Ich glaub ja, dass der Veranstalter hier bleiben wird. Auch ohne einen Zuschuss aus Steuergeldern. Aber was passiert beim nächsten Mal? Du kennst das doch auch: alles wird teurer. Weil es auf dem Fest nicht nur Getränkebuden, sondern auch Klamottenhörer gibt, hab ich da einen Vorschlag: Beim nächsten Mal muss auch noch die mitgebrachte Kleidung am Eingang abgegeben werden! Nee, dat wird ein Spaß!

(HL)

Tschüss! Eure Tine

Unterstützen Sie unsere Arbeit:
Spendenkonto: SPD-Schleswig
Konto Nr. 41 378
BLZ: 217 500 00
Bei der Nord-Ostsee-Sparkasse

Fahrdienst zur Wahl.

■ Am Wahlsonntag von 8:00 – 17:00 Uhr können Sie unseren kostenlosen Fahrdienst nutzen. Rufen Sie unter der Nummer

04621 / 2 96 23

an und wir bringen Sie innerhalb der Stadt Schleswig in Ihr Wahllokal.

Impressum:

SCHLESWIG
backbord

Herausgeber:

SPD-Schleswig - Königstr. 4 - 24837 Schleswig
Fon: 04621 / 2 96 23 Fax: 04621 / 2 93 45
M@il: backbord@spd-schleswig.de

V.i.S.d.P.: Helge Lehmkuhl
Redaktion: Mitglieder des Ortsvereinsvorstands und der Schleswiger Ratsfraktion.
Layout: Helge Lehmkuhl
Auflage: 13.000 Stück
Druck: Sternruck Schleswig

Schleswig Backbord wird kostenlos an alle Schleswiger Haushalte verteilt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.